

Prag, den 18.11.1966

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Sehr verehrter Genosse Lukacs,

nur die Bedeutung des Anlasses, aus welchem ich mich an Sie mit einer Bitte wende, gerechtfertigt, dass ich es überhaupt wage, Ihre Zeit, welche Sie für ungeheuer wichtige Aufgaben brauchen, in Anspruch zu nehmen. Die Prager literarische Monatschrift "Plamen", welche ich redigiere, wendet sich aus Anlass des 50. Jahrestages der Oktoberrevolution im nächsten Jahr an einige führende Persönlichkeiten unter der socialistischen und "linken" Schriftstellern und Theoretikern der heutigen Welt mit einer Frage, welche viele konkrete Fragen der heutigen Lage der fortschrittlichen Literatur in sich enthält. Die Frage heisst: worin sehen Sie das wichtigste und lebendigste Erbe der Oktoberrevolution für die heutige Literatur, welche Gefahren hat es zu überwinden und welche Aufgaben zu erfüllen besonders im Verhältniss zu den kommenden literarischen Generationen?

Aus dieser Fragestellung sehen Sie, verehrter Genosse Lukacs, dass es uns um keine allgemeine Erklärungen und Bekenntnisse geht, sondern um einen ernsten Versuch, zur Lösung grundlegender Fragen der heutigen fortschrittlichen Literatur beizutragen. Gleichzeitig mit Ihnen bitten wir um weitere Beiträge u.a. Anna Seghers, Peter Weiss, Louis Aragon, L. Novomeský, A. Adamoff, Ernst Fischer, Ilja Erenburg, Alexander Tvardovski, Jevg. Jevtuschenko, Carlo Levi, Paolo Pasolini, S. Żółkowski, aber auch H. M. Enzensberger, H. Böll, A. Wesker, A. Sil Toe, A. Varella und A. Miller. Um weitere Veröffentlichung dieser Beiträge interessieren sich die Moskauer literarischen Zeitschriften "Novyj mir" und "Znamja".

Ganz besonders liegt uns aber daran, dass Ihre Stimme, als die Stimme des grössten marxistischen Literaturtheoretikers und Philo-

redakce
Národní tiskárna 11
Praha 1
telefon 23 90 51, 23 76 51

městník
Svazu
československých
spisovatelů

[66]

plamen